

Stellungnahme zur Dienstrechtsnovelle 2013 (Pädagogischer Dienst)

Wenn die Regierung einer Demokratie ein neues Dienstrecht wie das in Rede stehende wirklich allen Ernstes auf Gedeih und Verderb der nächsten Lehrergeneration umstülpen will und darüber hinaus meint, sich a) über sozialpartnerschaftliche Gepflogenheiten hinwegsetzen zu müssen (resp. zu können?!?) sowie b) auch noch die Chuzpe besitzt, diese Beleidigung eines gesamten Berufsstandes (Denn nichts anderes ist dieser traurige und bedenkliche Erguss in Wirklichkeit!) in den Medien als tolle Innovation zu verkaufen, so stellt sich **einem wirklichen Experten in Sachen Schule** wie meiner Wenigkeit (**was** entsprechend auch für eine zwar schwach, aber dennoch sechsstellige Anzahl weiterer Kollegen im heimischen Schuldienst gilt!) allenthalben die Frage, inwiefern sich dies mit Bundesministerin Schmieds Ansage, nur die Besten der Besten für den Lehrberuf gewinnen zu wollen, in Einklang bringen lässt. Denn wer, meine sehr geehrten Damen und Herren, der jetzt noch die Möglichkeit hat, von seinem Lehramtsstudium auf ein anderes Studium zu wechseln, in dem die Berufsaussichten nicht so aussehen, dass man von Anfang an in eine Geiselhaft – Ja selbst das Wort Tyrannei scheint hier m.E. durchaus adäquat! – genommen und nach Strich und Faden ausgebeutet wird, wird wohl bei einem derart verheerenden und haarsträubenden Paradigmenwechsel(versuch!) bezüglich Berufsbild Lehrer seine Berufswahl **nicht** noch einmal überdenken?! Es kann doch nicht die erklärte Absicht dieser (momentan noch aktiven) Bundesregierung sein, mit diesem an Absurdität kaum noch zu überbietenden Schritt den ohnehin schon akuten Lehrermangel noch zu verstärken, indem man mehr oder weniger in den Startlöchern scharrenden angehenden Junglehrern noch vor Antritt ihrer eigentlichen Lehrtätigkeit mehr Arbeit für weniger Geld in Aussicht stellt, wobei der Begriff Arbeit in diesem Zusammenhang auch inkludiert, Unterrichtsgegenstände unterrichten zu **müssen(!)**, für die der entsprechende Lehrer gar nicht ausgebildet ist. So pervers dies nun klingt und zweifelsohne auch ist, wohnt dem ganzen aber dennoch eine gewisse (Para-)Logik inne, da bei einem weiteren Anstieg des Lehrermangels, welcher sich aber (sic!) nicht homogen über alle Fächergruppen erstreckt, durch das Maßnahmenduo infernale (nämlich (1) höhere Lehrverpflichtung, und dies (2) nicht notwendigerweise (nur) in jenen Fächern, für die man akademisch ausgebildet wurde) einem künftigen Lehrermangel zumindest z.T. das Wasser abgegraben werden könnte, wenngleich unter Inkaufnahme von massivsten Schäden am heimischen Bildungssystem sowie der Bundesrepublik Österreich selbst, die da für jeden wirklichen Experten des Schulwesens a priori auf der Hand liegen, nämlich: (I) eklatante Verschlechterung der Qualität des Unterrichts, (II) rapides Ansteigen der Burnout-(Aus-)Fälle (noch sehr!) junger Kollegen, (III) in Folge von (I) drastischer Rückgang des wissenschaftlichen Nachwuchses (dessen Neugierde ja lange vor dem Besuch tertiärer Bildungseinrichtungen geweckt sowie gehegt und gepflegt gehört - doch wie soll(te!) beispielsweise ein promovierter Mathematiker wie ich einem chemisch äußerst interessierten Schüler die Faszination sowie die Schönheit und die Mysterien der Chemie nahebringen, wenn ich ihm höchstens(!) um zwei Buchkapitel voraus bin? Das kann nur zum Scheitern verurteilt sein!), was sich einleuchtenderweise äußerst nachteilig auf den (IV) Forschungs- und in weiterer Folge (V) Wirtschaftsstandort Österreich auswirken wird ...

Um die obig prognostizierten katastrophalen Konsequenzen in deren Umfang nicht ausufern zu lassen – Zudem sind dies ja nur **mögliche** Schreckensszenarien, an die man keinen Gedanken verschwenden bräuchte, wenn diese Parodie einer Dienstrechtsnovelle einfach ihrem natürlichen Lebensraum zugeführt wird, ergo dem heimischen Kabarett! – und überdies neben dem bislang unbestritten defensiven Charakter dieses Kommentars letzterem auch einen offensiven, ja gar konstruktiven **Touch** (um endlich auch einen Anglizismus zu verwenden!) hinzuzufügen, sei Ihnen, verehrte Damen und Herren, nebst der Verhinderung dieser Dienstrechtsnovelle wärmstens ans Herz gelegt, bei Ihren Politikerkollegen endlich dafür zu sorgen, dass es in Hinkunft zu keinen weiteren derart eklatanten (euphemistisch formuliert) **Fehlbesetzungen par excellence** wie BM Schmied kommt, die es nicht erst mit dieser Frechheit einer Dienstrechtsnovelle geschafft hat, das Klima resp. die Qualität der heimischen Bildungspolitik in nicht einmal sieben Jahren (Die Assoziation *Sieben Jahre Pech* drängt sich da nicht nur subliminal auf!) derart zu vergiften bzw. massiv(st!) zu verschlechtern, dass das nächste Kabinett am Minoritenplatz erst einmal sehr viele Monate (oder gar einige Jahre) mit Wiederaufbauarbeiten beschäftigt sein wird, denn eines ist wohl klar (und lässt sich keinesfalls durch lapidare Kommentare wie "Nach der Gehrer hat man sich auch gedacht, dass es nicht mehr schlimmer werden kann." aushebeln): Wir stehen nur noch einen Schritt vor dem Bildungs-Supergau, der in einem Boom des Privatschulwesens kulminieren wird, wenn Schmied nicht endlich die Lizenz zum Töten (jenes guten österreichischen Bildungssystems, das sie nun fast sieben Jahre geschunden, gefoltert ja vergewaltigt hat) entzogen wird. Nur durch Einstampfen dieser Dienstrechtsnovelle, der Verbannung dieser Idiotie des Kompetenzwahns (inklusive diesem Himmelfahrtskommando (oder euphemistisch: Lotterie) namens Reifeprüfung NEU) sowie der Testeritis (PISA, Bildungsstandards, allesamt sündhaft teure und hochgradig ineffektive sowie ineffiziente Spielzeuge der Testindustrie, die in Österreichs Schulen **absolut nichts MEHR zu suchen haben!**) kann man eine Basis für ein wieder funktionierendes österreichisches Schulsystem schaffen, in dessen Dienst sich mit Sicherheit so mancher junger Mensch stellen würde, um ohne äußeren Zwang (womit ich mich auf diese hochgradig kranke "Output"-Orientierung beziehe, die Schüler wie auch Lehrer in Geiselhaft der Testindustrie nimmt und aus der Schule einen Ort der per Erlass generierten Sinn- und Freudlosigkeit macht) noch ein wenig jüngeren Menschen neues Wissen schmackhaft zu machen und sie dafür zu begeistern, was aber nur unter Wahrung der Lehrfreiheit sowie der eigenen (geistigen) Gesundheit der Lehrperson möglich ist.

Wenn die nächste Regierung sofort die Ärmel hochkrempelt, um die durch Schmieds Bildungskrieg angerichteten verheerenden Schäden durch eine wirklich professionelle Wiederaufbauphase zu beheben, dann könnten wir möglicherweise noch die Kurve kriegen, sonst kann ich nur mit den folgenden Worten schließen: Adieu, ach du öffentliches österreichisches Bildungssystem, ich vermisse dich jetzt schon schmerzlich(st)!

Hochachtungsvoll,

Dr. Robert Resel